

Christologische Deutung der Jünger von Emmaus (Lk 24,13-35)

Text: Die Emmausjünger		Christologische Deutung	
Begegnung mit dem Auferstandenen (vgl. Gal 1,16)	Blindheit für den Gekreuzigten	13 Doch sieh da, zwei von ihnen waren dabei, an demselben Tag die Straße zu einem Dorf einzuschlagen, das 60 Stadien (<i>gut 11 km</i>) von Jerusalem entfernt lag. Dessen Name war Emmaus. 14 Während sie miteinander über all` diese Dinge sprachen, die sich ereignet hatten, 15 geschah es. Während sie redeten und debattierten, da näherte sich sogar Jesus persönlich und ging mit ihnen. 16 Aber ihre Augen wurden davon abgehalten, ihn zu verstehen.	Blind für das Wunder der Auferstehung erkennen die Jünger Jesus und seine Bedeutung nicht. Jesus tritt in physisch auferstandener Gestalt an sie heran. Sein Äußeres erinnert sie aber nicht an ihn. Steht er für einen Christen wie z.B. Paulus, der Christus in sich trägt (Gal 2,20 / 2 Kor 13,3)?
	Jesus greift die Resignation auf.	17 Er sagte zu ihnen: „Was für Worte sind das, die ihr euch unterwegs einander entgegenschleudert?“ Und sie wurden zum Stehen gebracht, finster gestimmt. 18 Zur Antwort gab ihm der eine, mit Namen Kleopas: „Bist du der Einzige, der nah bei Jerusalem wohnt und keine Ahnung hat von den Ereignissen dieser Tage dort?“ 19 Doch er sagte zu ihnen: „Von was für welchen?“ Sie wiederum sagten zu ihm: „Von denen, die Jesus, den Nazarener, betreffen. Dieser Mann war ein Prophet, mächtig in Tat und Wort vor dem Gott und dem ganzen Volk, 20 dass ihn sowohl unsre Hohenpriester als auch Herrscher zur Verurteilung zum Tod ausgeliefert und ihn gekreuzigt haben. 21 Wir dagegen hofften, dass er es ist, der den Israel erlösen werde. Aber zuletzt vergeht mit all' diesen (Ereignissen) d(ies)er dritte Tag, seit dem dieses geschah.	Jesus zeigt Interesse an ihrem Gespräch über sein Leben, vor allem aber seine Ergreifung, Hinrichtung und seinen Tod. Noch halten sie den Gekreuzigten immerhin für einen Propheten, der machtvoll gehandelt habe. Sie hatten aber nicht mit seinem Tod gerechnet, sondern gehofft, er werde Israel – wohl von den Römern mit Gewalt – erlösen, wie es z.B. der „Friedefürst“ (Jes 11,14-16) täte. Das scheint sie – blind wie gesagt für Jesu Bedeutung – von der Gemeinde aus Jerusalem weggetrieben und in eine emotional heftige Debatte geworfen zu haben:
	Predigt des Glaubens (vgl. Gal 3,-24 / 1 Kor 15,3f.)	22 Noch dazu haben uns einige Frauen von uns verrückt gemacht, nachdem sie früh morgens beim Grab gewesen waren. 23 Und weil sie seinen Leichnam nicht finden konnten, kamen sie, um uns zu erzählen, sie hätten eine Erscheinung von Engeln gesehen: „Die sagten, er lebe.“ 24 Desgleichen gingen einige von denen bei uns zum Grab und fanden es so, wie es auch die Frauen sagten. Ihn aber sahen sie nicht.“ 25 Doch er sagte zu ihnen: „O (Mann), nichts begriffen, zu gehemmt im Gehirn, auf all das zu vertrauen, was die Propheten sagten! 26 Musste dies nicht erleiden der Christus und eingehen in seine Herrlichkeit?“ 27 Und nachdem er bei Mose und allen Propheten begonnen hatte, legte er ihnen in allen Schriften das aus, was ihn betraf. 28 Doch sie näherten sich dem Dorf, wohin sie unterwegs waren, und er tat so, als ob er weiterziehen wollte, 29 während sie ihn mit Worten bedrängten: „Bleibe bei uns, weil es Abend wird und der Tag sich schon geneigt hat.“ Da kam er, um bei ihnen zu bleiben.	Sie wissen zwar von Jesu Auferstehung, einem Teil der Predigt des Glaubens, aber begreifen das noch nicht. Der Auferstandene hingegen tritt ihrem Zorn mit dem Hinweis entgegen, sie hätten zu wenig Vertrauen in Gottes Wort. Denn er deutet ihnen das AT nun auf Christus hin: Christus musste – am Kreuz für die Sünden nach dem Propheten Jesaja (Jes 53) z.B. – leiden. Er sei in die Herrlichkeit eingegangen – gekreuzigt? auferstanden? Jesus will die beiden Wanderer schon verlassen. Aber sie haben begonnen, ein Stück zu glauben, und bitten ihn, mit ihnen zu kommen. Der Hl. Geist wirkt in ihnen Glauben (vgl. Röm 12,3) und den Wunsch, Jesus einzuladen (vgl. auch Offb 3,20).
	Wirken des Hl. Geistes (Röm 12,3)	30 Desgleichen geschah es, als er sich mit ihnen zu Tisch legte: Er nahm das Brot, segnete es daraufhin, brach es und reichte es ihnen. 31 Ihre Augen öffneten sich und sie verstanden ihn, während er selbst aus ihrer Sicht geriet (<i>oder traditionell: er wurde unsichtbar für sie</i>). 32 Doch sie sprachen zueinander: „Brannte nicht unser Herz in uns, als er zu uns auf dem Weg redete, als er uns einen Blick für den Sinn der Schriften gab?“ 33 Und nachdem sie aufgestanden waren, kehrten sie noch in der Stunde nach Jerusalem zurück und fanden die elf und (<i>diejenigen</i>), die bei ihnen waren, versammelt, 34 wobei sie sprachen: „Auferstanden ist der Herr wahrhaftig und Simon erschienen.“ 35 Und sie selbst erzählten von den Dingen, die auf dem Wege geschehen waren, und wie er von ihnen erkannt wurde: beim Brechen des Brotes.	Dann erkennen sie ihn schließlich an der Art, wie er mit ihnen zu Abend isst: das Abendmahl feiernd (vgl. 1 Kor 11,24ff.). In dem Moment verschwindet die physische Bedeutung Jesu. Sein Geist lebt nun in ihnen und treibt sie zum Leib Christi, der Gemeinde zurück: zur Verkündigung einer weiteren Tat des Auferstandenen. Sie sind als Christen auferweckt (Eph 2,6ff.) und geben weiter, was sie mit dem Auferstandenen erlebt und von ihm erfahren haben: Sein Tod ist nicht das Ende, sondern bedeutet Erlösung von ihren Sünden. Sie können von ihrem Zorn lassen und zur Gemeinschaft mit den anderen, dem Leib Christi, umkehren.

Quelle: Lk 24,13-35 (übersetzt von Bernd Voigt nach der Ausgabe von Fridericus Brandscheid: *Novum Testamentum Graece et Latine*. Freiburg i.Br. 1906; V. 17c und 18a aber abweichend gem. den besten Textzeugen P75, \mathcal{N} , B etc.